

Der Gefellshafter

Amts- und Gemeindeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den Markierungen „Unser Heimat“ und „Freizeitunden vom Tage“

Bezugspreise: Einzelheft 1 Pfennig, 10 Hefte 10 Pfennig, 1 Jahr 1.20 Mark, 6 Monate 0.70 Mark, 3 Monate 0.35 Mark. Inland- und Auslandsendungen werden extra berechnet. Druck und Verlag von G. W. Jaiser (Jah. Karl Jaiser) Nagold, Marktstraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Tages-Zeile ober oder unter 20 J. Familien-Anzeigen 15 J. Rufnummer 60 J. Sammel-Anzeigen 50% Rabatt. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Offiziers-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegr.-Adresse: Gefellshafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfisch-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 56

Gegründet 1827

Montag, den 9. März 1931

Preisnehmer Nr. 29

105. Jahrgang

Ordnung oder Chaos

Dr. Schachts Streitschrift gegen die Reparationen

So sinnlos es ist, Bananen am Nordpol ernten zu wollen, so sinnlos ist es, Zahlungen aus einem Volk erpressen zu wollen, das diese Zahlungen weder wirtschaftlich noch sozial ausbringen kann. Ein solches Unterfangen ist brutal und dumm und deshalb unausführbar.

Dieses Wort aus dem neuen Buch von Dr. Hjalmar Schacht „Das Ende der Reparationen“ kennzeichnet einen der wichtigsten Bestandteile dieser großangelegten Arbeit des früheren Reichsamtpräsidenten. Durchweg wird in dem Buch der Vorwurf der Unmoralität der Siegerstaaten Deutschland gegenüber festgehalten. Bezeichnend ist ferner das Bemühen Dr. Schachts zur schlagwortartigen Prägung. Er wolle kein akademisches Werk über das Lebensproblem Deutschlands, zum Teil auch der Weltwirtschaft, schreiben, sondern politisch, auf die Massen wirkend, zur Sammlung gegen die Fortsetzung der heutigen Reparationspolitik, den „Widerstand der Reparationen“, wie er ein ganzes Kapitel überschreibt, rufen. Seinen Zielen kann man unbedingt zustimmen: Befreiung Deutschlands von seinen Lasten oder Anpassung an seine zu steigende Leistungsfähigkeit, Schaffung freien Lebensraums für seine Bevölkerung, Wiederherstellung seiner Ehre und seiner uneingeschränkten Gleichberechtigung unter den Kulturvölkern. Dieses Ziel umschließt denn auch die positiven Werte seiner Kampfschrift, dessen klare Diktion der weitreichenden Bedeutung des Reparationsproblems und seiner Zusammenhänge, seiner elementaren Lebenswichtigkeit für Deutschland Nutzen stiften könnte, wenn es dazu beitrüge, in den breitesten Schichten wirtschaftlich aufklärend zu wirken. Besser allerdings wäre, wenn seine Wirkung zum erstrebten Ziel der oft in Deutschland mangelnden Einheitsfront gegen den Andrang ausländischer Einwirkungen führen könnte. Das aber wird der polemische Ton leider verhindern, der zu manchen harten und einseitigen Urteilen führt.

Dr. Schacht sagt: Deutschland hat bereits ungeheuer, ja zu viel geleistet, weitere Leistungen führen zur Verblutung. Denn es hat bis jetzt keine echten Ueberflüsse für Reparationszahlungen aufbringen können, hat nur durch Verschuldung seiner Wirtschaft, durch Auslandskredite die Reparationssummen bezahlt, hat damit eine politische Schuld in ganz großem Umfang in private umgewandelt, sich mit ungeheuren Zinsschulden belastet. Geht man diesen Weg weiter, so kommt die Ueberforderung der Wirtschaft in einem Ausmaß, das für ein Kulturvolk nicht nur untragbar, sondern auch begrenzt ist. Wird diese Grenze erreicht, so stoppen sich die Reparationszahlungen von selbst. Dann aber ist es zu spät. Von Beginn an hätte die Verschuldung Deutschlands die tatsächlichen Zusammenhänge reflektiert. Diese Zusammenhänge hat schon immer sein, Schachts, Kampf gegen die Auslandsanleihen der öffentlichen Hand, der er Leichtfertigkeit zum Vorwurf macht, gekollert.

Der deutschen Erfüllungspolitik fehlt es die Taten der Verbündeten gegenüber. Keine ihrer Verpflichtungen haben sie erfüllt. Auch die aus dem Young-Plan nicht, denn die Verantwortung für die Ausführung des Young-Planes ist keinesfalls eine einseitige deutsche Verpflichtung, vielmehr ist die Verantwortung eine zweiseitige, sie liegt nur zum Teil bei Deutschland, zum anderen Teil aber bei den Gläubigermächten. Die Gläubigermächte haben die Verpflichtung übernommen, alles in ihren Kräften Stehende zu tun, um Deutschlands Ausfuhrüberschuß nach Kräften zu erhöhen, seine Zahlungsbilanz zu verbessern und damit seine Zahlungsfähigkeit zu steigern. Sie haben sie nicht gehalten. Vor allem die V. V. als Trägerin dieser Verpflichtung hat versagt. Deshalb mußte verlangt werden, daß diese Vorbereitungen erfüllt werden und, Deutschland hat die Verpflichtung, seine Zahlungen so lange einzustellen, bis diese Vorbereitungen erfüllt sind.

Gibt Deutschland die Möglichkeit, die Reparationen aus seinen Ausfuhr-Ueberflüssen aufzubringen oder verzichtet. Geschieht beides nicht, so muß Deutschland die Zahlungen stoppen. Dabei entwickelt er einen Plan, der Deutschland die Erfüllungsmöglichkeit bieten soll. Da die Politiker restlos verjagt haben, wendet er sich an die Wirtschaftler. Schacht berechnet, daß die industrielle Maschinenriehe in den Händen von wenigen Nationen mit insgesamt 350 Millionen Einwohnern befindet, denen die unentwickelten Länder gegenüberstehen, die alle willens und geeignet sind, ihre zur Zeit niedrigen Lebensbedürfnisse zu erhöhen. Sie umfassen nahezu die vierfache Zahl von Menschen im Vergleich zu den Industrieländern Nordamerika, Deutschland, England, Frankreich, Italien und einigen unwichtigeren. „Und diese Industrieländer bringen es nicht fertig, ihre wirtschaftliche Konjunktur in Zeiten der Ueberproduktion dadurch einigermaßen stabil zu halten, daß sie einen winzigen Prozentsatz ihrer Produktion an die vierfach zahlreichereren, noch wenig entwickelten Völker absetzen.“ Daraus entspringen die Folgerungen: Rückgabe der Kolonien an Deutschland und internationale Gemeinschaftsarbeit zur Redung des Konsums. Die Unternehmer der Industrieländer sollten

ein internationales Programm zur Verringerung der zurückgebliebenen Länder entwerfen, dessen Ausführung den Konjunkturschwankungen der Industriestaaten angepaßt ist. Deutschland muß die Vorhand haben, um seine Ueberflüsse entsprechend den Reparationszahlungen steigern zu können. Von der internationalen Finanz müßten die Möglichkeiten zur Finanzierung dieser Aktion erörtert werden, der die Notenbanken helfend beistehen sollen. Das politische Allensuropa Vriands lehnt Schacht ab.

Schacht sagt zum Schluß: „Der Zweck dieses Buchs ist, alle verantwortlichen Führer der deutschen und der ausländischen Wirtschaft und Politik zur gemeinsamen Arbeit aufzurufen, um entweder den Widerstand der Reparationen sinnvoll zu gestalten oder aber dafür zu sorgen, daß das Reparationsproblem aus der Welt verschwindet.“

Deutscher Reichstag

Mißtrauensantrag gegen Wirth abgelehnt

Berlin, 7. März.

Der Reichstag hat den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen den Reichsinnenminister Dr. Wirth mit 271 gegen 68 Stimmen der Kommunisten bei 38 Enthaltungen der Wirtschaftspartei, des Landvolks, der Deutschhannoveraner und der Volksnationalen abgelehnt.

Ein kommunistischer Antrag, die Polizeikostenzuschüsse für Thüringen und Braunschweig einzustellen, wurde mit 308 gegen 64 Stimmen abgelehnt.

Mit den Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten wird ein Entschließungsantrag der Kommunisten angenommen, die Reichsregierung solle einen Gesetzentwurf vorlegen, der das Verhältnis von Staat und Kirche, sowie von Kirche und Schule neu regelt; ferner eine Entschließung des Ausschusses auf Vereinfachung, Vereinheitlichung und soziale Gestaltung des Schulwesens. Dagegen wird eine Ausführentschließung auf Vorlegung eines Gesetzes für Einführung eines neunten Pflichtschuljahres abgelehnt.

Die Anträge auf Vorlegung eines Reichsschulgesetzes werden dem Bildungsausschuß überwiesen; der dazu von den Christlich-Sozialen eingebrachte Antrag wird abgelehnt. Der Haushalt des Ministeriums wird angenommen.

Starke Kürzung der Abgeordnetenbezüge

Die Aufwandsentschädigungen für die Reichstagsabgeordneten betragen mehr als 4 Millionen Mark. Der Präsident des Reichstags erhielt bisher Aufwandsgehälter, die das Vierfache der Aufwandsentschädigungen der Abgeordneten ausmachen. Er soll von jetzt ab nur noch den doppelten Betrag erhalten. Neu angefordert werden für das Neubezahlen der Sessel im Sitzungssaal des Reichsrats 8000 Mark. Die Wirtschaftspartei beantragt, diesen Betrag auf 10 000 Mark zu erhöhen und den Mehrbetrag den Summen zu entnehmen, die durch Abwesenheit von Abgeordneten eingespart werden.

Abg. Dr. Weber (Dem. Staatsp.) beantragt, jeder Abgeordnete solle verpflichtet werden, eine Erklärung einzureichen, aus der alle Quellen seines regelmäßigen Einkommens ersichtlich sind.

Abg. Döblich (Landvolk) beantragt, die Diäten sämtlicher Abgeordneter um weitere 10 Prozent zu kürzen. Außerdem sollen die Diäten der Abgeordneten, die Beamte oder Angestellte des Reichs, der Länder, der Gemeinden, der Reichsbank, der Reichsbahn usw. sind, noch dazu um 10 Prozent gekürzt werden. Haben die Abgeordneten ihren ständigen Wohnsitz in Berlin, so sollen sie außerdem noch 10 Prozent weniger erhalten. Hat der Reichstag einen Monat lang nicht getagt, so werden für die späteren Monate, in denen der Reichstag nicht tagt, die Diäten um 50 Prozent gekürzt.

Der Antrag der Wirtschaftspartei wird angenommen, die anderen Anträge werden dem Restenrat überwiesen. Der Haushalt des Reichstags wird genehmigt.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Entschädigung der gewerbmäßigen Stellenermittler. Der Ausschuß hat den Stellenermittlern für Haus- und Geschäftspersonal freigestellt, ihren Betrieb bis zum Tod des Inhabers fortzuführen oder ihn gegen Entschädigung aufzugeben. Frau Abg. Kunert (Soz.) beantragt dagegen die Aufhebung aller gewerbmäßigen Stellenermittlungsbetriebe gegen Entschädigung.

Die Abstimmungen werden zurückgestellt. Das Haus vertagt sich auf Donnerstag 8 Uhr. Haushalt des Reichsarbeitsministeriums, Kraftfahrzeugsteuer.

Der Reichsrat traf am Samstag die Entscheidung über die Reichsstaatsbeschüsse betr. die Einfuhr von Gefrierfleisch und die Aufhebung des Brotgesetzes. Anschließend wurde der Gesetzentwurf über die Öffnung verabschiedet.

Neueste Nachrichten

Dr. Dietrich in München

München, 8. März. Reichsfinanzminister Dietrich traf gestern hier ein, um den neu ernannten Präsidenten des Reichsfinanzhofs, Professor Dr. Dorn, in sein neues Amt einzuführen.

Das Verfahren gegen Seidte

Nagdeburg, 8. März. In dem Verfahren gegen den Bundesführer des Stahlhelms, Fabrikant Franz Seidte, das auf eine Anzeige der „Republikanischen Beschwerde-Stelle“ wegen des Aufrufs zum Volksbegehren erfolgt ist, wurde Seidte polizeilich vernommen. Seidte erklärte, er habe in dem Aufruf die republikanische Staatsform weder beleidigt, noch beleidigen wollen. Der Stahlhelm stehe aber in schärfster Gegnerschaft zu der Herrschaft des Marxismus, besonders in Preußen. Gegen diese Vorherrschaft anzukämpfen sei das Recht jedes Staatsbürgers.

Kölner Erzbischof gegen Nationalsozialismus

Köln, 8. März. Die „Köln. Volksztg.“ veröffentlicht eine vom Erzbischof von Köln und sämtlichen Bischöfen der Kölner Kirchenprovinz unterzeichnete Erklärung, in der es u. a. heißt, die Unterzeichner machen im Bewußtsein ihrer Pflicht ihre Diözesanen auf die mit der nationalsozialistischen Bewegung für katholisches Denken und Leben entstandene Gefahr aufmerksam und warnen vor dem Nationalsozialismus, solange und soweit er eine kulturpolitische Auffassung kundgibt, die mit der katholischen Lehre nicht vereinbar sei.

Politische Schlägerei in Bad Reichenhall

Reichenhall, 8. März. In einer Versammlung der Nationalsozialisten kam es zu heftigen Zusammenstößen mit anwesenden Sozialdemokraten und Kommunisten. Etwa 30 Personen, von denen 13 durch die Samtdiätenkolonne ins Krankenhaus verbracht werden mußten, wurden verletzt.

Telephonkabel als Verräter

Prag, 8. März. Die tschechoslowakische Postverwaltung hat in diesen Tagen den Auftrag zur Zerstörung jener demütigen Fernsprecheinrichtung gegeben, die im Kriegsjahr 1914 zwischen Wien und dem Kriegsministerium in Berlin zum geheimsten Gebrauch gelegt worden war. Auf dieser Linie haben dann im Lauf des Kriegs auch wiederholt Gespräche zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph stattgefunden.

Die tschechische Presse hebt jetzt hervor, daß mit dieser Leitung ein weiterer Beleg für den „Hof Oesterreichs“ gegenüber den tschechischen Führern vorliege. Während man nämlich vor Wien bis zum tschechischen Sprachgebiet und auch auf reichsdeutscher Seite die gewöhnlichen Fernsprecheinrichtungen für die Geheimleitung benutzt habe, wurde der Droht im tschechischen Siedlungsgebiet unter den größten Vorkehrungsmaßnahmen geheim auf zahlreichen Umwegen durch Wälder und unbewohnte Gegenden geführt. Die Angehörigen des Telegraphenregiments, die mit dem Lege dieser Leitungen betraut waren, wurden besonders ausgelacht und zu strenger Verschwiegenheit verpflichtet.

Trohdem gelang es schon nach kurzer Zeit der Prager tschechisch-revolutionären Mascha, den Droht in Böhmen einzuspüren, wodurch die Gespräche zwischen dem Wiener Burg und dem Berliner Kriegsministerium jahrelang von tschechischen Spionen abgehört und nach dem Ausland verraten werden konnten. Jetzt mußte zur Zerstörung der Leitung geschritten werden, da sie für den praktischen Gebrauch unermessbar geworden ist.

Neues englisches Schulgesetz

London, 8. März. Der neue Unterrichtsminister teilte im Unterhaus mit, die Regierung werde einen neuen Gesetzentwurf einbringen, der das schulpflichtige Alter von 14 auf 15 Jahre verlängern soll, falls das Oberhaus den Gesetzentwurf ablehne, werde die Regierung versuchen, ihn auf Grund der Parlamentsakte durchzubringen, was zur Verabschiedung haben würde, daß die Regierung noch etwa zwei Jahre im Amt bliebe.

Der Marinehaushaltsplan für das Jahr 1931 weist einen Nettobetrag von 1032 Millionen Mark auf, 6,8 Millionen Mark weniger als im Vorjahr. Die Stärke der Marine wird auf Grund des neuen Voranschlags um 3400 Offiziere und Mannschaften herabgesetzt, so daß die Gesamtstärke 93 650 Offiziere und Mannschaften betragen wird.

Vier Bischöfe gegen den Rigaer Kirchenraub

Riga, 8. März. Gegen die geplante Enteignung der deutschen Domkirche in Riga haben der lettische lutherische Bischof D. Urbe, der deutsche lutherische Bischof D. Blichau, der Bischof der römisch-katholischen Kirche Lettlands, Kaupan, und der Erzbischof der griechisch-orthodoxen Kirche, Jan Pommere, Einspruch erhoben.

Frauen

es Geld parsamer, die echte kurze kauft. Ihr an unter dem geschützten

len nck.

ffee wärze Franck t verfeinerter recht Franck.

Mühlen Franck würzt, kräftigt, verbilligt

edes Kaffegetränk.

Bank Hailerbach

ammlung

1931, nachm. 2 1/2 Uhr onne hier Mitglieder zu zahlreicher den. ung: und Beschlussfassung. Vorstand.

den Aufsichtsrat. zur Einrichtnahme der angelegt.

er Spar- und ach e. G. m. u. H. yndert.

Geld

ungshypo- Erwerb von Ablösung durch Abvertrags mit parkasse rot (Württ.) spekt T 60.

sucht rübr. vertrau- Erichtung einer Ber- etc. an Verbräuder. auch nebenberuflich. B. 6370 an Heburg 36.

lungsbheim in Bürt- tige, fleißige

leins

ermitta Ford a. R. heimaterial in Straf- u. u. Prozess, Beobach- E. Anstalts, in u. A. Ausl-Heirats) Auskünfte Stagnat, Colner Str. 7 A. Lindestr. G. Walter don 21943



Neuer politischer Skandal in Paris

Paris, 8. März. In der Kammer Sitzung beschuldigte der sozialistische Abgeordnete Renaudel auf Grund von Briefen, die er vorlas, den gegenwärtigen Finanzminister Flaudin, bis zu seinem Eintritt in die Regierung der Anwalt aller bedeutenden Luftschiffahrtsgesellschaften gewesen zu sein.

Flaudin mußte u. a. zugeben, daß er für die „Aero Postale“ tätig war, die zum Wettbewerb für den geplanten Zeppelin-Verkehr Spanien-Südamerika gegründet worden ist, zurzeit aber schon mit 200 Millionen Franken überschuldet ist und um Staatshilfe nachsucht.

Der Wiener Besuch in französischer Auffassung

Paris, 8. März. Der „Matin“ läßt sich aus Berlin berichten, die Reise des Reichsministers Dr. Curtius nach Wien sei ein vollständiger Mißerfolg gewesen. Es sei eine unbestreitbare Tatsache, daß die deutsche Abordnung ihre Aufgabe nicht gelöst habe.

Menschenwissenprozeß in Moskau

Moskau, 8. März. Seit mehreren Tagen wird in Moskau ein Prozeß gegen 14 Menschenwissen (Sozialdemokraten) geführt, die beschuldigt werden, Anschläge gegen das kommunistische System vorbereitet zu haben.

Schleiferei zwischen Streikenden und Arbeitswilligen in Madrid

Madrid, 8. März. Auf der Baustelle der neuen Universitätsstadt ist es zu Schlägereien zwischen streikenden Kommunisten und arbeitswilligen Arbeitern gekommen. Die beiden Parteien bewarfen sich zunächst mit Steinen.

Aus Stadt und Land

Magd., den 9. März 1931.

Je mehr sich einer gehen läßt, um so weniger lassen ihn die anderen gehen. Riesche.

Wieder ein winterliches Wochenende

Am Jahresende war es, als der Schnee ganz zaghaft die Erde in ein weißes Gewand hüllte und man hatte bereits begonnen, an einem weißen Winter zu zweifeln. Es sollte aber anders kommen, denn wer hätte geglaubt, daß noch im Frühlingsmonat März die Natur einen solch schweren Wintertraum träumen würde.

Daß nach mehrtägigem Schneefall, der bei dem einen 15 Zentimeter, dem andern Mal 6 Zentimeter, gestern soviel und heute soviel, im ganzen 30 Zentimeter, ja an manchen Stellen über einen halben Meter Schnee brachte, für unsere Schlauer seit vielen Jahren der schönste Tummelplatz für ihre Klünste geschaffen wurde, kann man sich wohl vorstellen.

Die starken Schneefälle haben allerdings auch mancherlei Arbeit und Behinderungen im Verkehr gebracht.

Die Autoverbindungen mit den höher gelegenen Orten mußten eingestellt werden und wenn von der Post eilige Briefe zu bestellen waren, dann mußte der Briefbote stundenweit mit den langen Brettern an den Füßen seine Botenpflicht erfüllen. Lustig klang auch gar oft das Schellengeläute der Schlämpe in den letzten Tagen an unser Ohr.

Die übrigen Veranstaltungen einschließlich der Kirchengemeinderatswahl finden an anderer Stelle Erwähnung. Den gewählten Kirchengemeinderatsmitgliedern unseren herzlichsten Glückwunsch!

Dienstnachrichten

Die erste evang.-theol. Dienstprüfung haben im Februar ds. Js. u. a. mit Erfolg erstanden: Friedrich Luz, aus Sonnenhardt O. Calw; Georg Schubert aus Zeilfoss (Unterfranken) — Oberjettingen.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung hat die Wahl des Gemeindepflegers und Gemeinderats Andreas Gauß in Hochdorf, O. A. Freudenstadt bestätigt.

Die Wahl zum evangelischen Kirchengemeinderat in Magd.

Bei der Kirchengemeinderatswahl am Sonntag, 8. März ds. Js., wurden folgende 10 Herren gewählt: 1. Gärtnereibesitzer Hermann Kaaf (737 Stimmen) 2. Buchdrucker Karl Reichert, (733 St.) 3. Bürgermeister Hermann Maier (720 St.) 4. Weinbändler C. Schuon (703 St.) 5. Inspektor Gottlieb Bauer (687 St.) 6. Konditoreibesitzer Theodor Gauß (661 St.) 7. Landwirt Ludwig Baifß (659 St.) 8. Oberamtspfleger Gottlob Killinger (624 St.) 9. Schreinermeister Friedrich Hezer (319 St.) 10. Schuhmachermeister Wilhelm Müller (300 St.)

Generalversammlung

der freien Schreinerinnung Magd. u. Umgebung im Gasthof „Löwen“ in Magd.

Man schreibt uns: Am 2.45 Uhr erfolgt die Begrüßung durch Obermeister Gabel. In seiner Ansprache beleuchtet der Obermeister die trostlose Geschäftslage, die am besten dadurch zum Ausdruck kommt, daß wir heute 5 Mill. Arbeitslose in Deutschland haben.

Die Tagesordnung ist folgende: 1. Jahresbericht, vorgetragen von Schriftführer Kaupp. 2. Kassenbericht, vorgetragen von Kassier Dötting. Der Kassenbericht zeigt eine Einnahme von 653,65; eine Ausgabe von 483,40. Heutiger Kassenbestand 670,00 R.M.

Lichtbildervortrag im Seminar

Heute abend 8 Uhr findet im Seminarraum ein Lichtbildervortrag von Herrn Hlawna aus Salzburg für den Verein für das Deutschtum im Ausland statt, auf den wir auch an dieser Stelle nochmals aufmerksam machen möchten.

Herr Franz Hlawna aus Salzburg hat von Mutterseite Tirolerblut in seinen Adern. Er war zunächst wie sein Vater im Schuldienst tätig, erkannte aber bald die deutsche Schuharbeit als seinen Lebensberuf und wirkte für sie in Wort und Schrift.

Das alte Lied

Wieder ein Zusammenstoß zwischen Personenkraftwagen und Zug. Die RBD. Stuttgart teilt mit: Am Freitag abend nach 9 Uhr ist auf der Schmalpurbahnstrecke Ra-

gold-Altenteig, deren Gleise auf der Landstraße verlaufen, ein von Rohrdorf kommender Personenkraftwagen mit dem von Magd. kommenden Personenzug 19 zusammengestoßen. Der Personenkraftwagen war mit den linken Rädern in die Gleise geraten und kam infolge des Schnees nicht mehr heraus.

Dies und jenes aus Altenteig

Neben einem ausgeprägten winterlichen Charakter trug der gestrige Sonntag hier einen Hauptzug: das Zeichen der Trauer. Um 2 Uhr folgte eine große, von hier und auswärts zusammengeströmte Trauergemeinde dem Sarg des überall wohlbekannten Paul Jannasch, an dessen Grab Stadtpfarrer Horlacher über „Herr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen“, treffliche Worte sprach.

Widdberg, 9. März. Nothilfe. Der Ausschuß des Evangelischen Volksbundes hat hier für die ausgebeuteten Arbeitslosen eine größere Nothilfe ins Leben gerufen. Am letzten Sonntag wurde der Aufruf von der Kanzel verlesen, worin die Gemeindeglieder gebeten wurden, derer mit Handreichung zu gedenken, die wirklich in großer Not zu leben haben.

Simmernfeld, 9. März. Waldmannsheil. Am Freitag wurde im hiesigen Gemeindevorstand von Bürgermeister Meißner hier ein kapitaler, ca. drei bis vier Jahre alter Keiler erlegt. Von Widdberg war in hiesiger Gegend seit Menschengedenken nichts bekannt.

DARLEHEN. Anzahlung sofort. KAPZ, Stuttgart, Neckarstraße 51

Wittlenweiler, 9. März. Jagdverpachtung. Bei der am 28. Februar auf dem Rathaus erfolgten öffentlichen Versteigerung der Gemeindegagd, die 840 Hektar umfaßt, erzielte die Gemeinde ein jährliches Pachtgeld von 625 R.M. gegenüber 1720 R.M. im Jahr 1925.

Baiersbrunn, 9. März. Freitag. Ein alleinlebender 71 Jahre alter Mann ist am Freitag freiwillig aus dem Leben geschieden.

Birkenfeld, 9. März. Unglücksfall. In vergangener Woche fiel der bei einem hiesigen Bauunternehmer beschäftigte Maurer Wilhelm Regelmann beim Abbläsen von Schuenegebüll aus 3 1/2 Meter Höhe herunter. Der Gestürzte brach beide Hände und erlitt Querschnitten und sonstige Verletzungen.

Neuenbürg, 8. März. Verhafteter Brandstifter. Unter dem Verdacht der Brandstiftung in Conweiler wurde einer der Brandgeschädigten verhaftet, der jetzt auf dem Polizeipreldium in Stuttgart ein Geständnis abgelegt hat.

Gerichtssaal

Beleidigung.

Tübingen, 9. März. Strafkammer. Der 25jährige ledige Gipser Albert Walz von Rohrdorf O. A. Magd., schon häufig wegen allerlei Ungebühr verurteilt, wurde vom Amtsgericht Magd. wegen zwei Vergehen der Beleidigung des Polizeidienstes Dengler in Rohrdorf zu 8 Wochen Gefängnis verurteilt, legte aber unter Beschränkung auf das Strafmaß Berufung dagegen ein.

auf der Landstraße... der Personentransport...

tensteig

erlichen Charakter... hauptzug: das Zeie...

ausführung des Evan-

ausführung des Evan-... angesehener Ar-

heil. Am Freitag

heil. Am Freitag... n Bürgermeis-

Brandstifter.

Brandstifter... Conweiler wurde...

Der 25jährige le-

Der 25jährige le-... derf O. Nagold,

Anfälle im französischen Heer.

Anfälle im französi-... schen Heer. Bei...

Explosion in einem französischen Munitionslager.

Explosion in einem... französischen Mu-



Zweites Spiel Sport



Lokaler Sport

Altensteig U-Jugend - Nagold U-Jugend 1:1 (1:1)
Im letzten Verbandsspiel, das über die Frage des Meisters...

Turnverein Nagold 1 - Turnverband Cannstatt 1, 0:4
Am gestrigen Sonntag hatte der Turnverein Nagold zum...

Turnverein Southeim 1 - Turnverein Feuerbach 4:4
Die Tagung des Turnausschusses der Deutschen Turner-

Holsturnen, Schwimmen, Ringen, Fechten und die Entsch-

Süddeutsche Fußballmeisterschaft

Runde der Meister:
Karlsruher FB - Bayern München 2:0
Union Bödingen - FC Pirmasens 3:4

Die Runde der Meister

Alle vier Spiele brachten am Sonntag Niederlagen -
man war auf die Siege des VfB über die Münchner Bayern...

Die Union Bödingen bereitet ihren Anhängern eine böse...

Der Karlsruher FB ersucht vor heimischem Publikum einen...

In Badhof mußte nach Bayern München und VfB nun...

Verfassung auf den Plan trat, vor allem der Sturm war nicht...

Lostrunde Südost

In der Abteilung Süd-Ost fiel am Sonntag das interessant-

Der FC Nürnberg hatte es gegen Phönix Karlsruhe nicht so...

1890 München konnte sich mit einem verdienten Sieg über den...

Der Stand der Spiele

Table with 5 columns: Team, Spiele gew., unv., verl., Tore, Pkt. Rows include VfB, Bayern München, FC Nürnberg, etc.

Reisliste:

Kreis Mittelhessen: FB Beierheim - Germania Turck 2:0;

Kreis Südbaden: FB Oettingen - FB Reil ausgef. SpBg...

Kreis Oberbaden: FB Emmendingen - FB Biebr 4:1;

Kreis Schwarzwald: SC Schweningen - St. Georgen ausgef.;

Oster-Skispringen auf dem Feldberg

Fahl-Freiburg gewinnt den Internationalen Abfahrtslauf -

Während in den Niederungen ideales Schneesetter herrschte,

Das Rennen eroberte mit einer großen Heberausführung.

Der zweite Tag der internationalen Veranstaltung auf dem...

Sehr beachtenswert waren die Leistungen der Jungmannen.

Erstmal wurde in diesem Jahre das Osterispringen mit dem...

Letzte Nachrichten

Schwabenfeier in Berlin.

Berlin, 9. März. In allen Teilen Deutschlands, wo...

Schweres Erdbeben in Bulgarien.

Sofia, 9. März. In Sofia, Radomir, Kojendil, Gorna...

Einfall im französischen Heer.

Anfälle im französi-... schen Heer. Bei...

Explosion in einem französischen Munitionslager.

Explosion in einem... französischen Mu-

Arbeitslos gewinnende 50 000 Mark. Nachdem am Don-

Gründung eines deutsch-englischen Klubs in London. Die...

Die Tiroler Auswanderung. Der österreichische Land-

Eine Doktorfabrik in Brüssel. Vor einiger Zeit wurde...

Einfall im französischen Heer. Bei Übungen des 504...

Explosion in einem französischen Munitionslager. Wie...

Anfälle im französischen Heer. Bei Übungen des 504...

Explosion in einem französischen Munitionslager. Wie...

Anfälle im französischen Heer. Bei Übungen des 504...

Explosion in einem französischen Munitionslager. Wie...

Anfälle im französischen Heer. Bei Übungen des 504...

Gelegentlich dieser Bekanntmachung wurde von dem Vorsitzenden...

Turner-Handball

In der badischen Meisterklasse fiel eine Ueberraschung, da Weinheim auf eigenem Platz von der TSV Ostersheim 2:4 geschlagen wurde...

Ämtliche Bekanntmachung

Tollwut.

Die anlässlich der Feststellung des Verdachts der Hundetollwut in Rottenburg für den Oberamtsbezirk Nagold getroffenen Anordnungen vom 12. Febr. 1931 (Gesellsch. Nr. 37) werden mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Nagold, 7. März 1931. 647 Oberamt: Baitinger.

Die anlässlich der Feststellung des Verdachts der Hundetollwut ausgesprochene

Hundesperre

wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Bürgermeisteramt Nagold.

Urteil

Straffsache gegen den in Rohrdorf wohnhaften, ledigen Gelehrten Albert Walz, wegen Beleidigung. Das Amtsgericht Nagold hat in der Sitzung vom 15. Januar 1931 für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Vergehen der öffentl. ähnl. Rache und wegen 1 weiteren Vergehens der öffentl. Beleidigung zu der Gefängnisstrafe von 2, 4 und 8 Wochen verurteilt. Daraus wird eine

Gefängnisstrafe von 8 Wochen

gebildet. Der Angeklagte hat die Kosten des Verfahrens zu tragen. Dem Beleidigten, Polizeiwachmeister Dengler, wird die Befugnis ausgesprochen, den erkennenden Teil des Urteils innerh. 4 Wochen nach Rechtskraft des Urteils durch einmaliges Einsenden in der Zeitung „Der Geleisler“ in Nagold und durch 14tägigen Aushang an den Rathaus-tafeln in Rohrdorf und Waldhof auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt zu machen. (93.) 3 z. H., Amisrichter. 645

Stadtgemeinde Nagold.

Beigholz-

Verkauf.

Am Mittwoch, den 11. März 1931 kommen aus Distrikt Badwald, Abt. Weinsberg, vorderer, mittlerer und hinterer Esberg zum Verkauf: 652

Radelholz, Beigholz: 42 Rm. Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 1/2 2 Uhr beim Bad Ridenbach Verkauf 3 Uhr im Gasth. „Burg“ in Nagold. Städt. Forstverwaltung.

Stadtgemeinde Nagold.

Beigholz- und Reifig-Verkauf

Am Donnerstag, den 12. März 1931 kommen aus Distrikt Mittlerberge, Abt. vorderer und hinterer Kopf, unterer Steinbruchtröhle, Steinhäuser, unterer und hinterer Bähkopf zum Verkauf: 653

Laubholz, Beigholz: 6 Rm. Prügel (Buche), Radelholz, Beigholz: 60 Rm. Prügel und Anbruch, Radelholz, Brennreifeig: 700 Wellen ungebunden in Fächern (Stängellose).

Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 1/2 2 Uhr beim Rathaus Waldlust. Verkauf 3 Uhr im Rathaus Waldlust. Letzter Verkauf aus Distrikt Mittlerberge. Städt. Forstverwaltung

Wer einen Obstgarten hat oder anlegen will, abonniere bei seinem Postamt für vierteljährlich Mk. 1.25 die Monatsschrift Der Obstbau Herausgegeben vom Württ. Obstbauverein u. der Landwirtschaftskammer und werde dadurch Mitglied des Württ. Obstbauvereins e. V. Beratung in allen Obst- u. Gartenbauangelegenheiten, Verkauf u. Vermittlung von Werkzeugen, Kunstdünger, Baumpflanzmaterialien, Schädlingsbekämpfungsmitteln. Persönliche Besuche unseres Obstbauinspektors auf Verlangen. Geschäftsstelle: STUTTGART, Erlingerstr. 15, Tel. 25332

Bezirksagenten, Ortsagenten und stille Werber für eine der größten Kaufparzellen gesucht. Unter Verdienst bzw. Nebenverdienst. - Angebote unter Nr. 384 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Geschäftliches

„Hühnerfutter“.

„Unterm 20. Febr. 1931 brachten wir einen Artikel, wo es sich um Bestrafung von zwei Firmen in Ulm a. D. handelte, die den Vertrieb mit „Hühnerfutter“ auch in unserer Gegend unternahmen. Wir legen heute Wert darauf, unsern Lesern bekanntzumachen, daß es sich bei diesen Firmen nicht um die Firma „Baur u. Co., Ulm a. Donau“ handelt, sondern um zwei andere Firmen, die im Kraftfutterhandel ganz nichtsbedeutend sind.

Die Firma Baur u. Co. ist eine alte, angesehene, im Handelsregister eingetragene Firma und können auch wir uns dem Grundfah anschließen, nur bei solchen realen und ehrlichen Firmen zu kaufen.

Bestorbene: Johannes Schierle, Bäcker, 57 Jahre alt, Garweiler. - Albert Denzinger, Steinbruchbesitzer, 56 Jahre alt, Southe-Orange / Birkenfeld. Anna Spothelf, 19 Jahre alt, Erstmühl. - Maria Mätzle, geb. Sailer - Marie Voercher, geb. Frommer, 71 Jahre alt, beide von Calw. Karl Montagel, 89 Jahre alt, Freudenstadt. Friederike Schlittenheim, geb. Hofer, 70 Jahre alt, Doraketten - Christian Braun, Schuhmacher, 60 Jahre alt, Baiersbrunn - Gottlieb Hinkelbeiner, 49 Jahre alt, Tondach. - Melchior Schelhammer, 74 Jahre alt, Weitingen. - Marie Baper, 70 Jahre alt, Horb.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten

Dienstag, den 10. März, abends 8 Uhr öffentliche Versammlung

im Löwenaal in Nagold.

Es spricht

Kapitänleutnant Löffler

über:

Ein neuer Weltkrieg droht und zwar auf deutschem Boden

Eintritt 30 J.; Erwerbslose Eintritt frei.

Wenn es um das Wohl des Vaterlandes zu tun ist, der komme und höre. Es geht jeden an! 648

Halterbach, den 7. März 1931

Todesanzeige

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Andreas Renz

Zeugmacher und Landwirt

im Alter von 86 Jahren nach langer, schwerer Krankheit im Bezirkskrankenhaus in Nagold verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gottlieb Renz, Schreinermeister Andreas Renz, Schneidermstr., Ebingen Gottlob Renz, Stadtinspektor, Spandau Frig Renz, Schreinermeister Katharine Bähler geb. Renz mit Gatten Fr. Bähler, Schreinermeister

Beerdigung Dienstag nachm. 2 Uhr in Halterbach.

Schietingen, den 7. März 1931

Todes-Anzeige

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere gute Mutter und Schwester

Elisabeth Gutkunst

geb. Klenk

heute mittag unerwartet rasch im Alter von 65 Jahren gestorben ist.

Um stille Teilnahme bitten

der trauernde Gatte:

Friedrich Gutkunst, Schuhmacherinstr. mit Angehörigen.

Beerdigung: Dienstag nachm. 2 Uhr.

Zur Ablösung teurer Bankkredite oder Hypotheken, nach kurzer Wartezeit

3prozentige Gelder

Schriftl. Anfragen unter Nr. 587 an die Gesch. Stelle ds. Bl.

Papier-Servietten

vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchh.

Evangelisations-Vorträge

in der Ev. Stadtkirche in Nagold.

Heute abend 8 Uhr

Thema:

„Eine unheimliche Nacht im Menschenleben“.

Heute kein Mütter-Abend wegen Evangelisation!

Paten-(Väter)-Briefe

in grosser Auswahl bei

G. W. Zaiser

Schreibmaschinen

für Büro und Reise neu und gebraucht in verschied. Preislagen. - Ratenzahlung von 12 und 24 Monatsraten gestat. Adolf Hornberger Büromaschinen Frankfurt, Tel. 278



Herrschaftsschitten

6 Siger, mit Pelz, billig abzugeben. 649

Zu sehen auch gegen ein fettes Schwein.

Näheres durch Fortendacher z. „Engel“ Nagold.

Württ. Gemeinde-Ordnung

vom 19. März 1930

ist in einer handlichen Taschenausgabe zu M 1.50 stets vorrätig

bei G. W. Zaiser Nagold.

Ehrliches, fleißiges

Allein-Mädchen

nicht unter 20 Jahren, das schon gedient hat, bis 15. März, oder 1. April gesucht.

Zuschr. mit Bild und Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an

Frau Dentist Kohler Calw, Lange Straße 10.

Bei rauher Haut

die hautverjüngende Zuckoob-Creme

- das mikro-biologische Haut-Präparat - 35, 50, 75 Pfg. u. M. L. - Zuckoob-Creme-Flasche 70 Pfg. - In allen Apotheken erhältlich.

In Nagold: in der Apotheke und bei R. Hollaender, Drogerie. 1365 In Halterbach: Apotheke Th. Isenberg.

Waldhornsaal Nagold

Dienstag, 10. März, 8 Uhr

Humorist. Unterhaltungsabend

von Franz Jaeger und Emmy Jaeger Neue köstliche Dichtungen, reizende Lieder. Kleine Preise. 50 J. Arbeitslose geg. Ausw. die Hälfte. Eintritt für jedermann. 597

Allen Auslandschwaben

dient die alleingeführte Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur für das Ausland. Wenn Sie einen Ihnen verwandten, befreundeten oder bekannten Landsmann im Ausland haben, dann geben Sie dessen genaue Adresse dem Schwäbischen Merkur, Stuttgart, Königsstraße 20, und es geht auch an ihn der

Gruß der Heimat!

Pferde-Verkauf

Auf dem Ludwigsburger Pferdemarkt vom 9. bis 10. März habe ich einen Transport schöner

rheinisch-westfälischer

Pferde



zum Verkauf. Meine Stallung befindet sich in der Marzial-Kaserne Ehr. Schwilger, Unterfilingen OA. Freudenstadt

In geheimem Auftrag Spionage-Erlebnisse eines deutschen Offiziers aus dem Weltkrieg heute in der

Berliner Illustrierten

Zu haben bei: G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Württemberg

Stuttgart, 8. März.

Arbeit über die Finanzen. Der Abg. Winter (Soz.) hat im Landtag folgenden Antrag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu erziehen, dem Landtag alsbald eine Aufstellung darüber vorzulegen, 1. wieviel laufende Mittel und Reserven des Staatshaushalts seit 1924 der Reichsbahn, Organisationen und Privaten als Darlehen oder als Vorschüsse gewährt wurden und noch ausstehen; 2. wie hoch die Beträge sind, die aus Ueber-schüssen des Staatshaushalts seit 1924 zur Schuldentilgung verwendet wurden; 3. wie groß das Geldvermögen der Grundstodsverwaltung des Staats ist, wieviel Vermögen der Grundstodsverwaltung des Staats seit 1924 zugeführt wurden und aus welchen Quellen die Mittel stammen.

Die Arbeitslosen in Knittlingen. Die Abgg. Winter und Oster haben im Landtag folgende Kleine Anfrage eingebracht: Das Arbeitsamt Pforzheim kommandiert seit einiger Zeit arbeitslose Frauen und Mädchen von Knittlingen zur Arbeit ins Tonwerk Mühlacker. Die Frauen mühen morgens um 5 Uhr zur Bahn gehen, kommen abends 8 Uhr zurück und haben den Tag über schwere Lasten zu tragen. Währenddem sitzen die Männer daheim ohne Arbeit, haben die Kinder zu versorgen und den Haushalt zu versehen. Außerdem liegen hunderte von jungen Leuten unter 21 Jahren auf der Straße, die ausgebeutet sind und wegen ihrer Jugend keine Kräfteunterstützung beziehen können. Diese Arbeitskräfte werden, wenn sie im Tonwerk Mühlacker um Arbeit nachsuchen, abgewiesen, weil nur Frauen und Mädchen eingestellt werden sollen. Außerdem weigert sich das Arbeitsamt Pforzheim, die wöchentliche Unterstützung in den einzelnen Gemeinden auszuführen. Ist das Staatsministerium bereit, dahin zu wirken, daß diese Mißstände alsbald beseitigt werden?

Wirtl. Nothilfe. In Stuttgart hat die Sammlung in den Wirtschaften am letzten Samstag und Sonntag die Summe von 1627 RM. ergeben. Bei der Zentralleitung für Wohltätigkeit selbst sind einschließlich des Ertrags dieser Sammlung bis jetzt 15 191 RM. an Gaben eingegangen, darunter von Stuttgarter Firmen und Personen die Beträge von 5000, 3000 und 1500 RM. Außerdem wurden bei der Zentralleitung und dem Wohlfahrtsverein wertvolle Pakete mit Lebensmitteln und Kleidungsstücken abgegeben. Weitere Gaben werden von der Hauptkommission für das Land und für Stuttgart, der Zentralleitung für Wohltätigkeit, Stuttgart, Kollertstraße 29, Postfachkonto Nr. 2825, und außerhalb Stuttgarts von den Bezirkswohlfahrtsvereinen gerne entgegengenommen.

Stuttgart, 8. März. Die Wirtl. Ärztekammer zum § 218. Im Medizinischen Korrespondenzblatt für Württemberg gibt die Wirtl. Ärztekammer die Erklärung ab, daß sie aus sozialen, rechtlichen, gesundheitlichen und sittlichen Gründen an der Stellungnahme festhalte, die im Jahr 1925 vom Deutschen Ärzteverein in Leipzig, auf dem 33. 381 Ärzte vertreten waren, festgelegt wurde. Darach sei die Abtreibung unbedingt abzulehnen, soweit sie nicht nach wissenschaftlicher Methode von einem gewissenhaften Arzt vorgenommen wird, um eine Heilung herbeizuführen oder eine Gefahr für das Leben der Mutter zu verhüten. Die sogenannte „soziale Indikation“, die sich auf Notlagen, zu deren Beurteilung der Arzt nicht allein berufen und zuständig sei, stütze, sei als Indikation für die Unterbrechung der Schwangerschaft unbedingt abzulehnen. Eine Aufhebung des Verbots wäre ein verhängnisvoller Mißgriff, allenfalls könnte für gewisse Fälle Strafmilderung in Frage kommen. Aber so wenig der Staat dem Bürger sonstige Befehlsüber tretungen gestatte, so wenig dürfe der Arzt sich solche in bezug auf den § 218 des S.O.B. gefallen lassen.

75 Jahre. Oberpräzeptor a. D. Julius Wazien feierte gestern seinen 75. Geburtstag. Die erste evangelisch-theologische Dienstprüfung haben im Februar ds. Js. 40 Kandidaten mit Erfolg bestanden. **Studientermin.** Eine Vollversammlung der Studentenschaft der Technischen Hochschule im Gustav-Siegler-Haus begrüßte den Plan des Hochschulneubaus in Degerloch. Aus wirtschaftlichen Gründen wäre allerdings

Der Haushalt des württembergischen Staatsministeriums

Bolz über den Nationalsozialismus

Stuttgart, 8. März.

Der Finanzausschuß des Landtags verhandelte gestern über den Haushalt des Staatsministeriums. Staatspräsident Bolz gab zunächst Aufschluß über die Stellenbesetzung im Staatsministerium. Die beiden im Plan stehenden Staatsratsstellen teilen sich in eine Staatsrats- und eine Ministerialratsstelle. Die Ministerialratsstellen sollten den bisherigen Inhabern belassen werden. Die Oberregierungsratsstelle beim Staatsanzeiger sei dem Leiter der staatlichen Pressestelle, Bögele, übertragen worden. Die Dienstleistungsentschädigung der Minister und des Staatspräsidenten seien auch um 20 Prozent gekürzt worden; es handle sich hier um einen freiwilligen Verzicht. Das Staatsministerium sei keine vorgelegte Behörde für die einzelnen Minister. Zweifelsfragen würden im Staatsministerium durch Abstimmung entschieden. Die Gesundheitsfürsorge sei eine Einrichtung, die Württemberg schon viel gute Dienste geleistet habe; sie sollte jetzt nicht aufgehoben werden. Den soz. Antrag, dem Befanden in Berlin die Aufwandsentschädigung auf 3000 Mark festzulegen, erklärte der Staatspräsident für nicht möglich; er — der Staatspräsident — habe eine Kürzung von 2000 Mark vorgelesen.

Ein soz. Redner meinte, das Staatsministerium benötige keinen Ministerialdirektor, sondern nur einen Kanzleidirektor; auch würde ein Staatsrat genügen. Die Mündner Gesundheitsfürsorge habe wenig praktische Bedeutung. Wenn der wirtl. Staatspräsident mit einer Aufwandsentschädigung von 3000 Mk. auskommen müsse, könne man dem Berliner Befanden nicht einen höheren Betrag geben. Der Bauernbund nehme immer wieder gegen die Regierung Bränning Stellung, während die wirtl. Regierung doch hinter dieser Regierung stehe. Die Haltung des Bauernbunds stehe somit im Gegensatz zur wirtl. Regierung. Hierüber erhalte er vom Staatspräsidenten Aufschluß. Durch das Verhalten vieler Lehrer seien erst die nationalsozialistischen Schülerbände möglich gewesen.

die Verlegung nach Ludwigsburg vorzuziehen gewesen. Erwünscht wurde die baldige Errichtung des Stadions. Die Verammlung sprach der Heilberger Studentenschaft zu ihrem Vorgehen gegen Dr. Gumbel volle Zustimmung aus. **Schnee, nichts als Schnee.** Seit vielen Jahren hat es, zumal so kurz vor dem kalendermäßigen Frühjahrsanfang, nicht mehr so starken Schneefall gegeben, wie ihn die letzten Tage gebracht haben. Besonders der Samstag zeichnete sich in dieser Hinsicht aus, denn da fiel der Schnee ohne Unterbrechung gleich 24 Stunden lang. Eine Freude an solch starkem Schneefall, der auch am Sonntag in leichtem Maße wieder einsetzte, hatten nur die Kinder und die Winterportler. Von letzteren wurden die in die Hauptgebiete des Schisports ausgeführten Sonderzüge stark benützt. Schlimm geht es jetzt den Vögeln und dem Wild, die mit dem Auffinden der Nahrung schwer tun und dringend menschliche Hilfe brauchen. Mit dem starken Schnee sind indessen auch die Staren gekommen. Möge ihnen der Frühling bald nachhelfen!

Vom Tage. In einem Haus der Rotenbergstraße hat sich ein 24jähriger Mann durch Gas vergiftet. **Winter ohne Ende.** Schon wieder ist in der Nacht zum Samstag und diesen ganzen Tag reichlich Schnee gefallen. Die Bahnschienen müssen wieder in Tätigkeit treten, um die Wege freizumachen.

Vom Tage. Freitag mittag setzte sich am Englischen Garten ein 15jähriger junger Mann, der auf dem Weg zur Gewerbeschule war, auf die Deichsel des Anhängewagens eines Lastzugs. Er wollte Ede Wolfram- und Ludwigsburger Straße abspringen, kam dabei zu Fall und wurde vom Anhängewagen überfahren. Der junge Mann war sofort tot. — Beim Hauptbahnhof wollte abends ein älterer Mann auf den Vorberwagen der Linie 1 ausspringen. Er kam dabei zu Fall und geriet so unglücklich unter den Anhängewagen, daß ihm beide Beine abgefahren wurden und er auch sonst schwere Verletzungen erlitt.

Staatspräsident Bolz erklärte, daß die wirtl. Regierung die Arbeiten der Reichsregierung sachlich und gut unterstützt habe; was Redner des Bauernbundes in Versammlungen sprechen, könne die Regierung weder verhindern noch korrigieren. Die Reden nationalsoz. Abgeordneter würden in der Presse vielfach nicht genau wiedergegeben; wenn im einzelnen Fall zugegriffen werden wolle, stelle sich das immer wieder heraus. In der heutigen bewegten Zeit genüge das allgemeine Strafgesetzbuch und das Gesetz zum Schutz der Republik nicht. Es müssen andere gesetzliche Maßnahmen getroffen werden, um gegen den groben und manchmal unsittlichen Radikalismus vorgehen zu können. Die Nat.-Soz. Partei sei als „revolutionäre Partei“ gegründet worden; es sei aber schwer, die ganze Partei als revolutionär zu bezeichnen. Dazu komme der Eid Hiltfers vor dem Staatsgerichtshof. Lokal sei wohl eine Gruppe als verfassungswidrig anzusehen; andere Gruppen dagegen seien das nicht. Er würde sofort unter der Führung des Reichs mitmachen, sämtliche Wehrverbände zu verbieten. Die Sturmtruppen der Nationalsozialisten seien erst verfassungswidrig, wenn die Partei als solche so anzusehen sei. Es könne nicht mehr lange zugehört werden. Die Bewegungen seien Reichsorganisationen und deshalb müsse das Reich vorgehen. Die Presse und Platate zeigen Auswüchse, daß man ohne eine Pressezensur nicht mehr auskommen könne. Verboten seien jetzt ausgesprochene politische Bünde und Schülerveranstaltungen; dagegen sei es nur nicht erwünscht, daß Schüler an parteipolitischen Veranstaltungen teilnehmen. Hier sei es Sache der Schulverwaltung, nach dem Rechte zu sehen. Ein Redner des Bauernbundes nahm zu einer Reihe Staatsfragen Stellung; weiter sprach er sich gegen die soz. Anträge aus. Er verurteilte die soz. Scharfmacherei, die an die Zeiten Metternichs erinnere. Ein Zentrumredner wies darauf hin, daß der Etat innerlich ausgegliedert sei und daß die Zentrumsfraktion hinter dem vorgelegten Etat stehe. Das Bürgertum frage sich, ob der politische Kadaw wie bisher fortgeführt werden dürfe.

Hohenheim, 8. März. Starkes Fernbeben. In der Nacht zum Samstag wurde von den Instrumenten der hiesigen Erdbebenwarte ein starkes Erdbeben aufgezeichnet. Die Herdentfernung beträgt rund 1500 Km. Die ersten Bebenwellen trafen in Hohenheim um 1 Uhr 19 Min. 37 Sek. ein. Wahrscheinlich befindet sich der Herd im Balkan oder in Algerien.

Cannstatt, 8. März. 75. Geburtstag. In seltener körperlicher und geistiger Frische feierte am 3. März Gerichtsnotar Weegmann seinen 75. Geburtstag.

Ludwigsburg, 8. März. Gegen die Wahl Dr. Franks zum Oberbürgermeister ist von drei Bürgern, die dem Bauernbund, den Nationalsozialisten und der Wirtschafspartei angehören wollen, Einspruch erhoben worden.

Heilbronn, 8. März. Neuwahl des Oberbürgermeisters. Die Amtszeit des Oberbürgermeisters Beutinger (gewählt am 17. Juli 1921 mit 13 128 von 18 222 abgegebenen Stimmen) läuft in diesem Sommer ab. Der Wahltag ist noch nicht bestimmt. Beutinger wird sich wieder zur Wahl stellen.

Lobesfall. In Königen ist die Gründerin der hiesigen Frauenarbeitschule, Frä. Wilhelmine Helsenlohr, nach kurzer schwerer Krankheit gestorben. Sie war die erste Vorsteherin der Schule von 1877 bis 1900 und hat 1897 vom Stadtvorstand die goldene Medaille für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet des Kunstgewerbes auf der Ausstellung in Stuttgart jahrs zuvor überreicht bekommen.

Gmünd, 8. März. Der kath. Lehrerverein hält seine 30. Vollversammlung am 8. und 9. April in Gmünd ab.

Langenburg O.A. Gerabronn, 8. März. Vermählung. Die Vermählungsfeierlichkeiten des Erbprinzen von Hohenzollern-Langenburg mit der griechischen Königsstochter finden am 20. April im hiesigen Schloß statt.

Ulrich, 8. März. Stadtvorstandswahl. Die Neuwahl des Stadtvorstands für die hiesige Stadtgemeinde findet infolge Ablaufs der Amtszeit des derzeitigen Stellvertreters am 15. März statt.



Nagold
Abend
Emma Jaeger
reg. Ausw. die Hälfte.
an. 507

Waben
Wochenau-
erkur für den
Innen ver-
der bekannten
haben, dann
Adresse dem
Stuttgart, König-
sch an ihn der

Leimat!
befindet sich in der
a O.A. Freudenstadt

Kauf
Pferdemarkt vom
Transport schöner

**In heimem
Auftrag**

**Spionage-
Erlebnisse**
eines
deutschen
Offiziers aus
dem Weltkrieg
heute in der

Stritten
bei
handlung, Nagold

Die vom RAUHEN GRUND

VON PAUL GRABEIN (Fortsetzung 34) (Nachdruck verboten.)

Margas weiße Hände krampften sich bei dem Gedanken. Wenn ihr das wirklich angetan würde! Nein — das durfte nicht geschehen. Und wenn sie das Äußerste wagen sollte!

Entsefelte Gedanken bestürmten sie und kehrten, obwohl abgewiesen, immer wieder. Und tief auf dem Grunde ihres ausgewählten Herzens barg sich, kaum sich selber eingehenden, noch ein anderes: Sie liebte Gerhard Bertich. Nicht mehr allein ihr Ehrgeiz, ihre kühl planende Vernunft suchten ihn, auch ein leidenschaftliches Begehren nach seiner herrlichen, harten Männlichkeit. Dieser Männlichkeit, die sie in Flammen gesetzt und nun doch so gleichmütig an ihr vorüberjah, als wäre sie gar nicht da. Aufschreien hätte sie mögen, so litt ihr Stolz, und doch hätte sie im gleichen Augenblick die Arme breiten mögen, ihn an sich zu reißen. Warum kam und kam er denn nicht, nun, wo doch sein Werk vollendet war und er an sich denken durfte?

So wühlte sie in ihren eigenen Wunden, und immer wieder kehrten jene verzweifelten Gedanken: Ihn vor die Entscheidung stellen — ihn zwingen!

Blauer und schmaler ward Marga Reuschs schönes Antlitz in diesen heißen Sommertagen, die aller Welt die Erfüllung brachten, nur ihr nicht. Aber das verzehrende Feuer in der Tiefe ihrer dunklen, großen Augen lobte nur um so ungebändigter.

Die Sommerwärme über dem Talbett ward zur lastenden Glut. Mensch und Tier schlichen schwelztriefend, matt einher in dieser Schwüle. Die Natur schmachtete. Alles rief nach Erlösung. Und endlich kam sie. Unter Blitz und Donner. Gerade ein Sonntag war es, um die Kirchzeit. Ein Gewitter brach los, ein Wollenbruch, wie ihn der Rauhe Grund seit einem Menschenalter nicht mehr gesehen.

Trotz der Mittagstunde ein Nachtdunfel. Nur ein schwefelgelber Hüllenschein jedesmal, wenn die Wolke das Firmament aufriß. Dazu herniederpeitschende Wassermaßen, die voller Gier alles Menschenwerk verschlingen zu wollen schienen. In wenigen Minuten war der Fluß ein reisendes Antler, das aus seinem Lager aufsprang und gurgelnd nach Beute heulte.

Scheu bargen sich die Menschen in ihren Häusern. Bei jedem krachenden Donner Schlag duckten sich unwillkürlich die Häupter, und Hände falteten sich, die das Beten längst verlernt hatten. In den Ställen röh das Vieh in Todesfurcht an den Ketten. Sein dumpfes Brüllen jagte neue Schauer in die Menschenherzen.

In dem Gotteshause war ein großer Teil der Talbewohner versammelt. Das unermittelte Vordringen des Unwetters hatte sie verhindert, sich heimgelüfteten. Nun harrten sie hier in zitternden Angeln. Wohl hatte der weißhaarige Mann im Priesterrock da oben auf der Kanzel ihnen tröstend zugerufen: „Seid ohne Furcht! Ihr seid hier in der Hut des Herrn!“ Aber ein Blitz und ein entsefelter Donner Schlag, so furchtbar, daß die ganze Kirche in Flammen zu stehen schien, hatte darauf geantwortet. Das hatte eingeschlagen — faderlich! Und jeder zitterte um die Seiten daheim, um Haus und Habe. Halb hörten sie nur noch auf die Worte des Alten droben hin, der doch mit so wuchtiger Stimme weiterpredigte.

„Vernehmt ihr die Stimme Gottes, die da zu euch spricht, aus dem Krachen seiner Donner? Verleht ihr wohl, was sie euch sagt? Ein Warnen ist es — ein Schweres, ernstes Warnen in letzter Stunde! Ein böser Geist ist eingezogen in dies stille Tal. Ein Geist der Ueberhebung und Hoffart, der sich vermischt, mit niedrigem Menschenwert die Seelen zu locken und zu bleiden, mit eifem Wohlleben und Schätzen dieser Welt. Aber ein Atemzug des Ewigen droben, — und vom Erdboden geweht sind all die trutzigen Türme und Mauern da droben am Berge, die sich recht wie ein Bollwerk des Bösen erheben, und mit ihnen auch die Stätten unheiliger Luft, die schmöde Gier nach dem Mammon hier zum Vergernis aller Frommen errichtet hat.“

Dem Hannes Reusch, der sich um des Ansehens in der Gemeinde willen doch öfters im Gotteshause sehen ließ, so auch heute, ward es unbehaglich bei diesen Worten. Mit

unsicherem Blinks fuhr sein Auge umher über Altar und Chor. Er war ja freilich gut versichert, aber immerhin —! Bis ein Neubau stand, ging manche gute Einnahme verloren. Vielleicht auch, daß die Konkurrenz drunten im Unterdorf die Situation ausnutzte. Wie um Verabigung zu suchen, warf er da einen Seitenblick zu dem Sohn neben ihm, der ihn hatte begleiten müssen. Sehr zu seinem Verdruß, denn der Hannes war erst heute morgen in aller Frühe von einem Samstagdummel mit seinem Freunde Steinlesien im Auto heimgekehrt. Nun sah er schlaftrig und überläunig neben dem alten Reusch in seinem Kirchenstuhl vorn in der ersten Reihe, wo die Honoratioren des Orts ihre Plätze hatten, und hielt die Augen müde geschlossen. Man konnte es ja für Andacht halten.

Mit einem geheimen Seufzen wandte da der Hannes Reusch seinen Blick wieder ab. Hier fand er keinen Beistand. Und dem sonst so beweglichen, munteren Mann kamen graue Gedanken. Wie das wohl einmal werden mochte, wenn er nicht mehr da war? Die Tochter wie der Sohn — zusammenhalten hatten sie beide nicht gelernt. Vielleicht ging bald in alle Winde, was er in einem langen Leben vor sich gebracht. Aber war er schließlich nicht selber schuld daran? Was hatte er auch so hoch hinaus gewollt mit den beiden?

Ein Donner Schlag, daß die Fenster des alten Gotteshauses erkirzten, entriß den Hannes wieder diesen dunklen Gedanken. Bei ihm daheim aber trieb es Marga Reusch, die bis dahin am Fenster gestanden und in das Toben des Gewitters geschaut hatte, aus ihrem Zimmer fort, nebenan ins Stübchen der Großmutter. Selten war es, daß sie einmal dort, bei der alten blinden Frau, eintat. Verwundert hob diese daher den Kopf.

„Magri, du?“

„Ja, Großmutter. Ich bin ja sonst nicht ängstlich. Aber heute —“

Und sie kam näher zu der Blinden. Diese nickte freundlich.

„Komm, Kind — lei' dich zu mir“. Ihre Hände suchten nach denen Margas und saßen sie wie kühlend. „So — und nun nicht bangen! Wir stehen alle in Gottes Hut“.

Marga erwiderte nichts. Aber die Großmutter sprach weiter. Ernst, doch gültig.

(Fortsetzung folgt).



Wahlungen a. E., 8. März. Sonderbare Begegnung. Sahen da letzte Woche in einer hiesigen Wirtschaft, in der sie übernachteten, zwei Wanderburschen im Alter von 71 bzw. 75 Jahren beim Schoppen zusammen. Im Lauf der Unterhaltung erzählte der eine, daß er von Wiblingen a. E. stamme. Aber auch der andere war von Wiblingen a. E. stammend. Aber auch der andere war von Wiblingen a. E. stammend. Aber auch der andere war von Wiblingen a. E. stammend.

Kalen, 8. März, 60 Jahre. Oberbürgermeister Schwarz hier kam am Montag, den 8. März, seinen 60. Geburtstag feiern. Vor drei Jahren beging er sein 25jähriges Ortsvorsteherjubiläum.

Von Mergentheim, 8. März. Tagung des Schwäbischen Sängerbunds. Am 2. und 3. Mai werden Vertreter der Gesangsvereine aus allen Bezirken des Landes in Mergentheim weilen, um an der hier stattfindenden Jahrestagung des Schwäbischen Sängerbunds teilzunehmen. Man rechnet mit dem Besuch von mindestens 600 Vertretern.

Reutlingen, 8. März. Vergiftungsversuch. Im „Württembergischer Hof“ wurde eine in Ehescheidung befindliche hiesige 33 J. a. Frau, die dort übernachtete, mit schweren Vergiftungserscheinungen bewußlos im Bett aufgefunden. Die Frau wurde nach dem Bezirkskrankenhaus verbracht.

Emmingen u. M. M. 8. März. Die Hand in der Motorfuge. Der Landwirt Engelbert Holder brachte am Donnerstag nachmittag beim Holzlegen seine rechte Hand in die Motorfuge. Der Zeigefinger wurde in der Handwurzel völlig abgerissen. Der herbeigerufene Arzt blieb mit seinem Wagen an der Steige Zwiefaltendorf-Emmingen im Schnee stecken. Auf Schusters Kappen machte er dem Verunglückten die erste Hilfe bringen. Nun liegt der Verletzte im Reiblinger Krankenhaus, befürchtend, daß er sämtliche Finger verlieren werde.

Schweningen, 8. März. Franzosen besuchen die Uhrenindustrie. Am Samstag vormittag besuchten eine Anzahl Franzosen die Schweningener Uhrenindustrie. Starkes Interesse wurde den Anlagen der Kienzle W. entgegengebracht. Die Herren kamen von der Leipziger Messe.

Ulm, 8. März. Ein ehrlicher Mann. Der Bote eines Geschäfts hatte auf der Straße, unweit vom Postamt 2, ein Geldscheinbündel — mehrere hundert Mark — fallen lassen. Am Postannahmestisch bemerkte er den Verlust und spähte aufgeregt überall umher. Da betrat der Finder, ein Arbeitsloser, den Schalteraum und überreichte ihm das Bündel und entfernte sich lächelnd.

Trochelfingen in Hohenz., 8. März. Ausschaltung der Viehhändler. Um einen besseren und rascheren Abzug für Schlachttiere und Schlachttiere zu ermöglichen, haben sich die Landwirte von hier und Mägerkingen zusammengeschlossen und den Verkauf genossenschaftlich in die Hand genommen. Eine Kommission ist mit dem Ankauf und dem direkten Verkauf am Stuttgarter Schlachthof beauftragt worden.

Vom banatischen Allgäu, 8. März. Mehgerstreik. Ein großer Teil der Regger in Memmingen hatte in den letzten Wochen nicht mehr im Stadtschlachthof geschlachtet, sondern in den auswärtigen Gemeinden, um eine Ermäßigung der Schlachthausgebühren zu erreichen. Der Stadtrat hat das abgelehnt. Nunmehr haben die Mehger „en Streik“ beendet und bemühen wieder den Schlachthof.

Ulm, 8. März. Riesenbetrug mit Stadtleihen. Ueber einen Riesenbetrug mit Stadtleihen war kürzlich in den Tageszeitungen zu lesen. Auch in Ulm hat ein holl. Makler einen Betrugsversuch größeren Stils unternommen und alte Ulmer Schulderschreibungen im Nennwert von 73 000 Mark zur Ablösung als Mißbiefel angemeldet. Die Anmeldung war mit notariellen Urkunden über die Richtigkeit des Mißbiefels belegt. Die Stadtpflege konnte jedoch bei der Nachprüfung des Aufwertungsantrags durch eingehende Kontrollmaßnahmen feststellen, daß die notariellen Mißbiefelbescheinigungen unrichtig waren. Der Schwindel wurde sofort der zuständigen Reichsstelle zur weiteren Verfolgung gemeldet. Die Stadt Ulm ist vor jedem Schaden bewahrt geblieben.

Ravensburg, 8. März. Todesfall. Ganz unerwartet verstarb Dr. phil. Reibel, Studienrat an der hiesigen Oberrealschule, nach einem kurzen, aber schweren Herzleiden im Alter von 34 Jahren. Erst zwei Jahre amtierte er in Ravensburg.

Von der bayer. Grenz, 8. März. Klärung eines Mords nach zehn Jahren? Vor zehn Jahren, am 31. Januar 1921, wurde der von Weisingen bei Dillingen gebürtige Polizeiwachmeister Wiedemann in seiner Wohnung in Köln tot aufgefunden. Man nahm an, daß er selbst Hand an sich gelegt habe. Nun haben sich aber in letzter Zeit Anhaltspunkte dafür ergeben, daß die damalige Vermieterin des Wiedemann, eine Witwe Hamn, mit der er verlobt gewesen war, Wiedemann ums Leben gebracht habe. Es wurde deshalb die des Mords dringend verdächtige Frau festgenommen.

Von der Ledigensteuer. In P. weigerte sich ein Bierzehnjähriger, der Einkommensteuer bezahlt, auch die Ledigensteuer zu bezahlen, da er ja doch noch gar keine Möglichkeit habe, sich zu verheiraten. Der Reichsfinanzhof belehrte ihn aber eines anderen. Zur Ledigensteuer seien auch Minderjährige verpflichtet, sofern sie Einkommensteuer bezahlen.

Japanische Kirshbäume für das Genf Arbeitsamt. Im Garten des Internationalen Arbeitsamts in Genf wurden

am 6. März 50 japanische Kirshbäume gepflanzt, die von der japanischen Tageszeitung „Asahi“ dem Internationalen Arbeitsamt geschenkt worden waren. Der japanische Vertreter beim Arbeitsamt, Jochisawa, bezeichnete das Geschenk als ein Zeugnis der japanischen Freundschaft. Japan wolle damit dem Internationalen Arbeitsamt seinen Dank abstellen, weil es dies schon mit einer ähnlichen Gabe von Kirshbäumen an Wiblingen getan habe. Die 50 Bäumchen waren am 15. Januar von Japan über die Transsibirische Eisenbahn nach Genf geschickt worden.

Die Diphtherie in Neuporf. In den ersten neun Monaten des Jahres 1929 waren in Neuporf über 7000 Diphtheriefälle zu verzeichnen, während das Jahr 1930 in der gleichen Zeit nur 3000 Fälle aufweist. In den gleichen Zeitabschnitten sehen 374 Todesfällen an Diphtherie im Jahr 1929 nur 158 Todesfälle im Jahr 1930 gegenüber.

Sendefolge der Stuttgart Rundfunks U.-S.

Montag, 9. März.

6.15: Zeitungs- und Wetterbericht, Morgengymnastik, 7.15: Wetterbericht, 8.00: Schallplattenkonzert, 11.00: Nachrichten, 11.45: Funkkonzert, 12.00: Schallplattenkonzert, 12.30: Mittagskonzert, 13.00: Schallplattenkonzert, 13.30: Wetterbericht, Nachrichten, Bericht über die Beschaffenheit der Schwarzwaldbäcker, Nachrichten, Schallplattenkonzert, 14.00: Frauenkonzert, 14.30: Konzert, 15.00: Zeitungs- und Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten, 15.15: Vortrag: Der praktische rassistische Humanismus, 15.45: Vortrag: Die Kunst des Gesangs beim Mittelalter, 16.30: Zeitungs- und Wetterbericht, Der Elb, 16.45: Schiffe, 17.00: Besprechung des Buches „Die Welt der Welt“, 22.00: Kabarett, 22.40: Nachrichten, Wetterbericht, 23.00-24.00: Tanzmusik.

Dienstag, 10. März.

6.15: Zeitungs- und Wetterbericht, Morgengymnastik, 7.15: Wetterbericht, 8.00: Schallplattenkonzert, 11.00: Nachrichten, 11.45: Funkkonzert, 12.00: Schallplattenkonzert, 12.30: Wetterbericht, Nachrichten, Bericht über die Beschaffenheit der Schwarzwaldbäcker, Nachrichten, Schallplattenkonzert, 14.00: Frauenkonzert, 14.30: Konzert, 15.00: Zeitungs- und Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten, 15.15: Vortrag: Der praktische rassistische Humanismus, 15.45: Vortrag: Die Kunst des Gesangs beim Mittelalter, 16.30: Zeitungs- und Wetterbericht, Der Elb, 16.45: Schiffe, 17.00: Besprechung des Buches „Die Welt der Welt“, 22.00: Kabarett, 22.40: Nachrichten, Wetterbericht, 23.00-24.00: Tanzmusik.

Die Marktlage

Im Buttergeschäft machte sich mit Monatsbeginn wieder eine etwas zurechtweisende Stimmung bemerkbar, wenn auch die Grundtendenz nach wie vor ruhig war. Die Inlandzufuhren konnten zum größten Teil abgedeckt werden, da die Forderungen für Auslandbutter verhältnismäßig hoch waren. Bei zweiten Quotitäten war vielfach die Nachfrage größer als das Angebot. Das heranabende Osterfest dürfte eine weitere Belebung des Buttermarktes bringen. Kopen notierte un verändert 124-130 Mt.

Auch auf dem Käsemarkt ist eine freundlichere Stimmung bemerkbar. Selbst bei Limburger ist ein leiserer Zug in das Geschäft gekommen. Die Roperkäse sind kleiner als im Vorjahr. Bei Emmentaler hat die lebhaftere Nachfrage nach Mittelstücken angehalten. Vollkornkäse war gefragt, was verschiedentlich dazu führte, daß zu junge Ware auf den Markt geliefert wurde.

Im Eierhandel vollzieht sich der jahresmäßige Preisrückgang bei keinen Umwälzen erst langsam; zu ernstlichen Befürchtungen besteht zur Zeit kein Anlaß. Die Auslandzufuhren hielten sich in der abgelaufenen Woche wieder in mäßigen Grenzen, wirkten aber doch nachteilig auf den Abzug deutscher Eier.

Unbefriedigend muß das Geschäft im Schweinehandel bezeichnet werden. Zeigte die zweite Hälfte des Februars, noch vorübergehender Besserung in der ersten Monatshälfte, nach Schwankungen, allerdings mit leicht sinkender Tendenz, so gab es in der ersten Märzwoche fast keine Schwankungen mehr, und die Märkte schlossen fast ausnahmslos mit Verlust ab. Dem entspricht auch das ohnehin schon veranlagte Rindergeschäft, das weiterhin unter Druck blieb. Der Reichslagerbehälter betr. zollfreie Einfuhr einer Million Zentner Gefrierfleisch hat erkennbar auf die Märkte nachteilig gewirkt. Besserung zeigte im allgemeinen und in Stuttgart nur die Kalbermärkte, wobei allerdings zu sagen ist, daß die Befestigungen in der ersten Jahreshälfte nicht von langer Dauer zu sein pflegen. Mannheim und die übrigen süddeutschen Märkte verliefen abgewandt.

An den Saatmärkten waren steigende Umwälze festzustellen. In der Tischschloßerei hat die deutsche Abstellung des Hopfenbauverbands die Einschränkung der Hopfenanbaufläche im Lauf dieses Jahres um nicht weniger als die Hälfte beschlossen. Die böhmischen Hopfenbauern führten Klage über den reichsdeutschen Wettbewerb.

Rückblicke an der Neuporker Börse

Durch das neue Gesetz, wonach amerikanische Kriegsteilnehmer ihre vom Staat geschenkten Lebensversicherungen vom Staat im voraus beleihen lassen können, wird die Regierung genötigt sein, für diesen Zweck Guthabene im Betrag von schätzungsweise über eine Milliarde auszugeben. Diese Guthabene werden nach Ansicht der Finanzkreise den Neuporker Geldmarkt schwer belasten, so daß die Ausschüsse für die Zulassung von Anleihen sich sehr verschmammern. Die Aktienbörse sei zudem der Wirtschaftsentwicklung in den letzten zwei Monaten wieder weit vorausgefallen, so daß allgemein mit baldigen Rückblicken gerechnet werde.

Berliner Dollarkurs, 7. März, 4,201 G., 4,200 B. Dt. Wbl.-Anl. 56. Dt. Wbl.-Anl. ohne Zuzl. 6,1.

Berliner Geldmarkt, 7. März, Tagesgeld 4-6 n. S. Reichsbankdiskont 5, Lombard 6 n. S. Privatdiskont 4,625 n. S. kurz und lang.

Neue Erdölquelle. Auf dem Kohlschicht Vorkensbad (Thüringen) stieß man auf eine zweite ergiebige Erdölquelle. Die erste Quelle ergibt etwa 60 Tonnen Öl täglich. Der Schacht gehört der Burbach-Kohlwerte AG.

Wärt. Kreditverein AG. Der Aufsichtsrat schlägt der auf Dienstag, den 31. März 1931 einberufenen Generalversammlung neben ausreichenden Rückstellungen die Verteilung einer Dividende von wiederum 9 Prozent vor.

Der Feierschichtenprozeß der Reichsbahn. Das Urteil in der Rechtslage der drei Eisenbahnergewerkschaften gegen die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft in der Frage der Zulässigkeit der Feierschichten wird vom Gericht am 11. März verkündet.

Im Lohnstreik der Kohlengruben in Wales ist ein Schlichtungsversuch ergangen, der im Rahmen einer allgemeinen Lohnsenkung die Herabsetzung der Schichtlöhne um 20 bis 25 n. S. vorsieht.

Stuttgarter Börse, 7. März. Auch die heutige Börse eröffnete zu gut behaupteten Kursen. Im Verlauf weiter freundlich. Schluß höher. Rentenmarkt etwas lebhafteres Geschäft. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse. Bei der Neuwahl des

Vorstands wurde der bisherige Vorsitzende, Kommerzienrat Eugen Anhegger-Stuttgart niedergewählt. Ferner wurden gewählt zum ersten Stellv. Vorsitzenden Senator Konrad Hornschuch-Stuttgart, zum zweiten Stellv. Vorsitzenden Kommerzienrat Konrad Gminder-Reutlingen, zum Schatzmeister Bankdirektor Otto Kury-Stuttgart, außerdem Fabrikant Carl Burthardt-Reutlingen und Direktor Emil Walber-Kuchen als Mitglieder.

Berliner Getreidepreise, 7. März. Weizen märk. 29,10-29,30, Roggen 17,10-17,30, Braugerste 21,30-22,10, Futter- und Anbaufrüherste 19,50-21,10, Hafer 15-15,70, Weizenmehl 34,50 bis 40,75, Roggenmehl 0-0prozent 25,10-28,35, Weizenkleie 12,10 bis 12,50, Roggenkleie 10,85-11,25. Der durchschnittliche Preis für Roggen betrug an der Berliner Börse in der Woche vom 16. bis 21. Februar 1931 ab märkischer Station 15,59 Mt. d. Dyr.

Bremen, 7. März. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 12,16.

Märkte

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 7. März. Tafeläpfel 25-40, Kartoffeln 3,5-4, Mirjam (Röhrlin) 10-12, Weißkraut 7-8, Rotkraut 7-8, Blumenkohl 20-30, Rosenkohl 10-20, 1 Pfd. 10 bis 40, Grünkohl 12-15, Rote Rüben 8-12, gelbe Rüben 9-10, Karotten runde 10-20, Zwiebel 5-7, Rettiche 5-8, Monatsrettiche 20-25, Sellerie 40-50, Schwarzwurzeln 30-35, Spinat 20-35, Kohabarber 1 Bund 25-30.

Rottweil, 8. März. Zum Rauchwarenmarkt der Jägervereinigung vom oberen Neckar (umfassend die Oberämter Sulz, Oberndorf, Rottweil und Spaichingen) fanden sich nur wenige Käufer ein. Die Preise waren sehr gedrückt, so daß manche Verkäufer es vorzogen, die weitere Entwicklung der Marktlage abzuwarten und ihre Ware wieder nach Haus zu nehmen. Es wurden erzielt für Fische 12-16 K., Edelmarter 40-50, Dachschwarzer 6 K., Haken, gute Winterware, 0,50 K., Rehreden-Sommer 2,50 K., Rehreden-Winter 1 K.

Wetter

Infolge Vorbringens einer Depression von Westen her ist für Dienstag mehrfach bedecktes, unbeständiges Wetter zu erwarten.

Preisabbau!
HAUS-STANDUHREN

kauft man am besten da, wo sie hergestellt werden. Schweningen, die größte Uhrenstadt der Welt, bietet Ihnen Gelegenheit, direkt vom Herstellungsort zu kaufen. Wir gewähren Ihnen:

- Mehrfache schriftliche Garantie.
- Lieferung: Franko Haus.
- Jede Uhr wird durch unseren Fachmann kostenlos nachgesehen.
- Angenehme Teilzahlung.

Überzeugen Sie sich bitte selbst und verlangen Sie heute noch per Postkarte die kostenlose Zusammenfassung unserer Kataloge.

Standuhren o. m. b. H., Schweningen a. N.
Alleenstraße 17 (Schwarzwald)

Zuviel Steuern zahlen erfahrungsgemäß, wer sich nicht über den Stand der Steuerentlastungen im Klaren ist. Lassen Sie sich beraten durch einen Steuerberater. Er wird Ihnen die besten Möglichkeiten zeigen. Er wird Ihnen die besten Möglichkeiten zeigen. Er wird Ihnen die besten Möglichkeiten zeigen.

Fr. Bissel, Kaufm. Sachverst., Stuttgart, Uhlenstraße 16 B. Tel. 228 44.

DIE WELTKLASSE

SEIBT

DREIÖHREN-SCHIRMGITTER-EMPFÄNGER
TYPE: SEIBT 3A FÜR WECHSELSTROM RM. 135.- OHNE GÜNDER

DREIÖHREN-SCHIRMGITTER-EMPFÄNGER
MIT KRAFTAUDION FÜR WECHSELSTROM RM. 165.- OHNE GÜNDER

HOCHLEISTUNGS-EMPFÄNGER
MIT KRAFTAUDION FÜR GLEICHSTROM RM. 165.- OHNE GÜNDER

TRENNNACHRIE

NEUE MODELLE 1931

VERLANGEN SIE SONDERPROSPEKTE

DR. GEORG SEIBT - BERLIN-SCHÖNEBERG

Zur Kopfdüngung

die hervorragend bewährten und billigen deutschen Stickstoffdünger Überall erhältlich

